Antonio Vivaldi wurde am 4. März 1678 in Venedig geboren und starb am 28. Juli 1741 in Wien. Seine Geigerlaufbahn begann in Venedig. Im Jahre 1703 erhielt er die Priesterweihe. In der Zeit von 1703 – 1740 war er Dirigent, Violinlehrer und Hauskomponist am Mädchenkonservatorium „Ospedale della Pietà" in Venedig. Als hervorragender Geiger und Komponist beeinflußte er viele Zeitgenossen und Nachfahren. So hat Johann Sebastian Bach verschiedene seiner Violinkonzerte für Klavier bearbeitet, seine Werke überhaupt sorgfältig studiert.

Vivaldi komponierte Violinsonaten mit Baß, Streichtrios, über 400 Konzerte für 1 – 4 Soloviolinen, Viola d'amore, Violincello, Mandoline, Flöten, Oboen, Fagotte, Trompeten, Hörner u. a.; Sinfonien und Kirchenmusik (Messensätze, Magnifikat, Psalmen), Kantaten, Opern und Oratorien.

Vivaldi gilt als der Schöpfer des Konzertes und Doppelkonzertes. Er verbindet die Form des Solokonzertes mit der des „Concerto grosso". Die zyklischen Werke tragen oft programmatische Titel; besonders bekannt sind „L'estro armonico" (1711; „Das sind Harmonien") und „Le quattro stagioni" (1725; „Die vier Jahreszeiten"). Seine meist in homophonem Stil geschriebenen Kompositionen gerieten bald nach seinem Tod in Vergessenheit und wurden erst seit etwa 1925 wiederentdeckt.

Literatur: Gesamtausgabe der Instrumentalwerke seit 1947 von G. F. Malipiero.
Biographien von M. Pincherle (1955).
Stiluntersuchungen von W. Kolneder (1955 und 1961).

Für die Anfertigungen meiner Ausführungen über Antonio Vivaldi diente mir das Biographische Material aus „Meyers Handbuch über die Musik". Dem Bibliographischen Institut in Mannheim sei hiermit herzlicher Dank gesagt.

Andreas Schorer

Empfehlungen für den Dirigenten

Das vorliegende Hornkonzert enthält folgende Solo-Stimmen:
1. und 2. Stimme in Es / 1. und 2. Stimme in B / 2. Stimme in C.

Es kann mit folgenden Solo-Instrumenten gespielt werden:
1. und 2. Horn in Es / 1. und 2. Tenorhorn in B / 1. Tenorhorn in B und Bariton in B oder C.

Wenn in den einzelnen Registern des Orchesters verschiedene Stimmen mehrfach besetzt sind, ist es ausreichend, wenn nur jeweils ein Bläser die Stimme spielt. Das gilt besonders für das Blech.

Der 2. Satz des Konzertes eignet sich sehr gut für kirchliche Anlässe.

Im 3. Satz können die Solisten von Takt 1 – 15 pausieren (Tutti).

Die Solisten sollen in der Dynamik gegenüber dem begleitenden Orchester deutlich hervortreten.

Das Konzert sollte in der Stilistik des Barock vorgetragen werden.